

## **83. Jahrestagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG) 18. – 21. September 2005, Aachen**

Die Jahrestagung der DMG fand in diesem Jahr an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen statt. Das dortige Institut für Mineralogie und Lagerstättenlehre gehört zu den traditionellen Standorten rohstofforientierter Forschung und ist in der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik eingebettet in zentrale Themen der Nutzbarmachung von Georessourcen. So ist es nahe liegend, dass auf der diesjährigen DMG-Tagung lagerstättenorientierte Symposien einen breiteren Raum einnahmen als wir das in den letzten Jahren gewohnt waren. Vor allem ein Symposium zu den *Prozessen der submarin-hydrothermalen Lagerstättenbildung* ist in diesem Zusammenhang als interessant zu erwähnen, da dieser Forschungszweig ja wesentliche Wurzeln an dem ausrichtenden Institut hat. Hier ist der Dozentenvortrag von Thomas Driesner hervorzuheben, der sowohl Forschungsstand als auch Forschungsbedarf auf dem Gebiet der hydrothermalen Erzmineralbildung aufgezeigt hat. Darüber hinaus waren natürlich die klassischen Themen der mineralogischen Forschungslandschaft Deutschlands vertreten, wie z.B. *geochemische Prozesse in Mantelgesteinen*, *Geochronologie*, *Prozesse an Mineraloberflächen* und *Mineralphysik*. Schwerpunktthemen dieser Tagung waren auch *Mars und die terrestrischen Planeten* und *Kosmochemie*, welche durch die international renommierten Wissenschaftler Jay Melosh (Impaktmineralogie: Verhalten von Silikaten bei ultrahohen Drucken und Temperaturen), Alan Treiman (Volatile Elemente auf dem Mars: mineralogische Beweise) sowie den öffentlichen Vortrag von J. Zipfel (Ergebnisse der Mars Exploration Rover Missionen) ein hohes Maß an Aufmerksamkeit genossen.

Der wissenschaftliche Teil der Veranstaltung fand im Kármán-Auditorium in Hörsälen mit hervorragenden Präsentationsmöglichkeiten statt. Für den (fast) reibungslosen Ablauf der Vortragspräsentationen und die stete Hilfsbereitschaft muss den Organisatoren ein großes Lob gezollt werden. Das Vortragskonzept mit der Präsentation von angemeldeten Vorträgen in einer Vormittags- und einer Nachmittagssitzung, die von Dozenten- oder Plenarvorträgen abgeschlossen wurden, fand ich persönlich gut. Allerdings fand ich die Posterpräsentation sehr spät und mit einer Stunde an zwei Tagen kurz. Da sie nach den Plenarvorträgen stattfand, war sie deutlich abgekoppelt vom Rest der wissenschaftlichen Sitzungen. Hier würde ich mir eine engere inhaltliche (und räumliche) Ankoppelung an die jeweiligen Sitzungen wünschen, damit der Stellenwert der Poster angemessen berücksichtigt wird, so wie dies ja auf allen großen internationalen Tagungen praktiziert wird. Die Posterpräsentation ist ein wichtiges Forum für wissenschaftlichen Austausch und Diskussion, was durch den Bierausschank sicher auch gefördert wurde. Die Plenarvorträge könnten an das Ende des jeweiligen wissenschaftlichen Programms gestellt werden und so zur Abrundung beitragen.

Sehr erfrischend neben dem ständigen Angebot von Getränken und Keksen fand ich die vielen jungen Gesichter, die ich auf der Tagung entdeckte. Hier zeigt sich klar, dass mineralogische Forschungsthemen, eingebettet in den Kontext zentraler geowissenschaftlicher Fragestellungen vom wissenschaftlichen Nachwuchs getragen werden. Dies wirkt sich

natürlich auch auf die Tagungssprache aus: viele Beiträge wurden auf Englisch gehalten. Dies ist angebracht in Sitzungen, zu denen internationale Redner eingeladen wurden (z.B. Lagerstätten und Mars), und verständlich bei Wissenschaftlern aus dem Ausland, die in Deutschland arbeiten. Allerdings leistet dieses Verhalten auf breiter Ebene leider auch dem Verlust der deutschen Sprache als Wissenschaftssprache Vorschub (mancher wird denken: was soll's – im Mittelalter war es Latein und heute ist es eben Englisch ...). Insgesamt waren die meisten Beiträge von sehr guter Qualität und haben gezeigt, dass mineralogische Forschung in Deutschland auf einem hohen Niveau stattfindet.

Die Verbindung von Moderne mit historischen Wurzeln wurde bei dem gelungenen Gesellschaftsabend in der Aula Carolina noch mal deutlich. Das Team um Michael Meyer hat eine runde Tagung mit vielen interessanten Themen organisiert.

*Agnes Kontny*

*agnes.kontny@urz.uni-heidelberg.de*